

[Anmelden](#)

Wochen-Zeitung

FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLEBUCH

suchen...

[Start](#) [Regionales](#) [Rubriken](#) [Sport](#) [Brissago](#) [Bildergalerie](#) [WZ-TV](#)[Start](#) [Regionales](#) [Rubriken](#) [Sport](#) [Brissago](#) [Bildergalerie](#) [WZ-TV](#)

Vorlesen ist eine Kunst – aber sicher keine Hexerei



Ottfried Preusslers «Kleine Hexe», «Die Töpfchenhexe» «Hexe Lakritze» und «Gib mir einen Kuss, Larissa Laruss».

Langnau: Wem gelingt es, die Zuhörer beim Vorlesen am meisten zu fesseln? Derjenige wird in der Erzählnacht zum Vorlesemeister erkoren!

Für Kinder bis zwölf Jahre fand im Kellertheater Langnau ein Workshop mit anschliessenden Proben, und am Abend schliesslich eine Live-Show im Vorlesen statt. 14 Mädchen und Buben hatten den Mut, sich dieser Herausforderung zu stellen. Veranstalter Adriano Manzone kümmerte sich bereits am Nachmittag um die Kinder, damit sich die Besucher der Vorlesnacht auf eine spannende Show gefasst machen konnten.

«Sie sind in der «Wöschmaschine», gab Marianne Manzone nachmittags im Kellertheater Auskunft. Eingeweihte wussten natürlich, dass die Gruppe in der ehemaligen «Däntsch»-Bar im Nebengebäude am Üben war, und nicht in einer echten Waschmaschine. Der in farbigem Schimmerlicht getauchte Keller eignete sich vorzüglich zum Vorlesen der von den Kindern vorbereiteten Geschichten: Das Thema lautete nämlich «Hexerei und schwarze Katzen». Um den langen Tisch versammelt, hatte jedes Kind ein von zuhause mitgebrachtes Buch vor sich. Harry Potter dominierte bei den Jungen, bei den Mädchen fand man viele Hexen: Etwa

Zaubern mit der Stimme

Nachdem die Kinder ihre Geschichte vorgelesen hatten, demonstrierte Adriano Manzone, wie man es noch besser machen könnte. «Vorlesen ist eine Kunst, aber keine Hexerei», sagte er. Viele Kinder lasen nämlich sehr schnell, und zwar fast fehlerlos, aber viel zu monoton. Vor allem mit Pausen und Verlangsamungen könne man die Spannung erhöhen und wichtige Passagen betonen. Und natürlich mit verstellter Stimme sprechen: Laut und polternd beim bösen Räuber, hoch und kreischend wenn die Hexe sich meldet, und zaghaft stotternd beim verängstigten Mädchen. Zaubersprüche wiederum dürften fast gesungen werden, schliesslich sei da auch die Schrift verändert. Wenn dann der Kater spricht, dürfe ruhig ein «Miau» eingeflochten werden, wenn die Türe zufalle ein «Peng» und laut «Klirr» dürfe man rufen, wenn in der Geschichte der Spiegel in tausend Stücke zersplittert. Die Kinder begriffen rasch und ahmten den Still ihres Lehrers nach, so dass es in dem Kellerraum immer unheimlicher wurde. – Höchste Zeit für die Hauptprobe auf der Bühne.

Die Bühne im Kellertheater war schwarz ausgekleidet, zwei Besen samt Hexenhüten und ein herbstlicher Kranz bildeten die Dekoration. Zur Untermalung der Texte stand sogar ein Pianist zur Verfügung. In der Mitte, bestens ins Scheinwerferlicht gerückt, stand ein Stuhl und ein Lesepult mit Mikrofon. In der vordersten Reihe hatten sich bereits die Jurymitglieder eingefunden: Barbara Dürst, Bibliothekarin; Verena Zürcher, Verlegerin und Autorin, sowie Gabriel Anwander, Autor.

Üben für den grossen Auftritt

Nun wurde die Kinderschar doch merklich stiller, ein bisschen Lampenfieber machte sich wohl bemerkbar. Eines nach dem andern durfte sich beim Probelesen auf die ungewohnte Situation einstellen. Wie ungewohnt die eigene Stimme mit Verstärker tönt! Nebst den eingeübten drei Texten von je drei Minuten, mussten die Kinder auch einen Fremdtext bewältigen. Das war nicht so einfach, wenn die Vorleserinnen und Vorleser Wörtern wie «Schnurribumbi» begegneten.

Jedenfalls nahm niemand Reiss-

aus, und die Erzählnacht schien gut vorbereitet ein Erfolg zu werden. Ein Preis winkte natürlich nicht nur dem Sieger, alle Teilnehmer erhielten ein Andenken. Adriano Manzone zeigte sich zufrieden mit dem ersten Vorlese-Wettbewerb. Ihm ist vor allen Dingen ein Anliegen, dass die Kinder wieder mehr lesen statt in den Bildschirm zu gucken. Es erfordert zwar eine gewisse Anstrengung, sei jedoch eine glückbringende Freizeitbeschäftigung, die einen durchs ganze Leben begleite und die Langeweile vertreiben könne.

19.11.2015 :: Gertrud Lehmann

Gefällt mir [Auf Facebook teilen](#) [Twittern](#) [G+1](#)

[Zurück](#)

Meistgelesene Artikel



In der Turnhalle Spass haben und chillen statt draussen herumhängen

Langnau: Am Samstag öffneten die Midnight Games im Sekundarschulhaus ihre Türen. Über die...

[Mehr](#)

Endo ist der Grösste!

Als kürzlich in den Nachrichten verkündet wurde, dass Endo Anaconda, der Sänger...

[Mehr](#)

Schlüsselqualifikation

Nennen wir sie Barbara. Barbara ist Lehrerin. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen hat sie auf dem...

[Mehr](#)

Schellen-Ursli



Ja, der Schellen-Ursli gab in den letzten Tagen und Wochen viel zu reden. Das Kinderbuch wurde...

[Mehr](#)

Seelenbalsam

Wunderschön leuchten die Herbstfarben. Warme Temperaturen zeigen uns noch keinen Schimmer von...

[Mehr](#)

Wochen-Zeitung Tel. 034 409 40 01 Redaktion: 034 409 40 05   Impressum
Brennerstrasse 7 Fax 034 409 40 09 Öffnungszeiten:
3550 Langnau i. E. info@wochen-zeitung.ch Montag - Freitag
07:30 - 12:00 Uhr Über uns
13:30 - 17:00 Uhr Inserate
Abonnement